

fuß über einer Erdspalte, aus der betäubende Dünste aufstiegen, die Priesterin des Gottes, Pýthia, und stieß weisjagende Worte hervor, die ein neben ihr stehender Priester in älterer Zeit in Versen, später auch in Prosa zusammenstellte und dann als Sprüche des Gottes verkündete. Sie waren meist dunkel und zweideutig, indem man sie nach dem Wunsche der Empfänger, aber auch nach dem Gegenteil auslegen konnte (vgl. Krösos S. 12).

b) Heilige

Handlungen.

Verehrt wurden die Götter durch Gesang, Gebete und Opfer. Als Opfer wurden Früchte, Blumen, Wein und Tiere dargebracht. Gewöhnlich opferte man Tiere, teils einzelne, teils in größerer Zahl (Hekatómben, d. i. Opfer von 100 Tieren). Den Göttern wurden die Fettstücke verbrannt, das übrige verzehrten die versammelten Menschen beim Opferschmause.

c) Heilige

Feste. Neben den Opfern wurden zu Ehren der Götter

auch Feste veranstaltet. Jede größere Stadt hatte ihre besonderen Götterfeste. Unter den gemeinsamen Festen der Hellenen waren das berühmteste die olympischen Spiele, die alle vier Jahre zu Olympia (S. 15) zu Ehren des Zeus gefeiert wurden. Sie bestanden im Wettlauf und Wettsprung, im Ring- und Faustkampf, im Sperr- und Diskoswurf sowie im Wagenrennen. Während der Pausen ließen sich Redner und Schriftsteller hören, Maler und

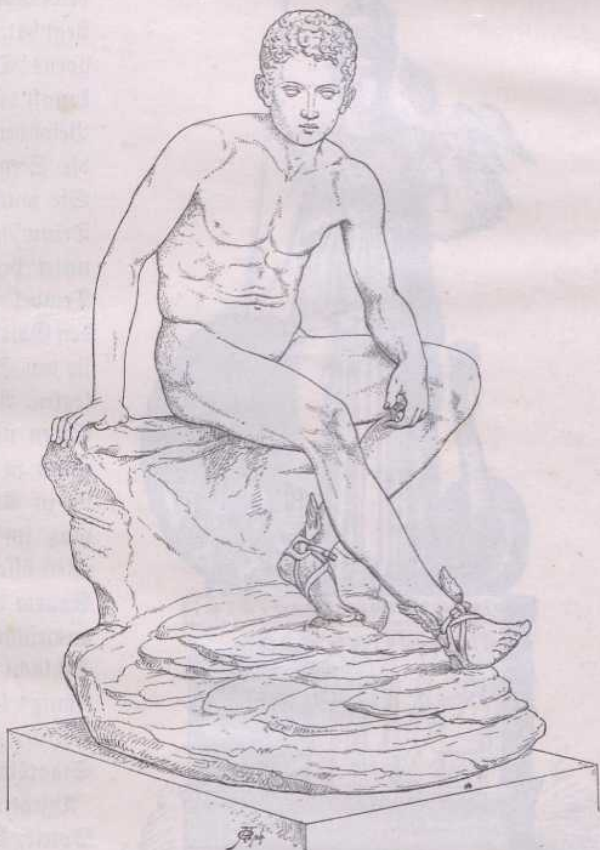


Fig. 15. Hermes (S. 18).